KLAUS-DIETER BLOCK, Halle

Zur Rolle des Außenhandels und des Weltmarkts im zweiten Band des "Kapitals"

Die Probleme der Weltmarktbewegung des Kapitals spielen im zweiten Band des ökonomischen Hauptwerkes von Karl Marx eine untergeordnete Rolle. Dennoch sind die wenigen diesbezüglichen Aussagen sowohl für die Analyse des Marxschen Verständnisses der Beziehung zwischen Außenhandel, Weltmarkt und Zirkulationsprozeß als auch für seine grundsätzliche Haltung zur internationalen Sphäre der kapitalistischen Produktionsweise von Interesse. Die Beschäftigung mit diesem Problem ist auch deshalb notwendig, weil von bürgerlichen Ökonomen immer wieder der Vorwurf erhoben wird, Marx habe den Außenhandel vernachlässigt.

Ein wesentlicher Grund dafür, daß Marx im zweiten Band dem Außenhandel wenig Platz einräumt, ist zunächst in seinem methodischen Herangehen zu suchen. Ihm geht es um die reine Darstellung, die frei von störenden Nebenumständen ist.[1] Das ist keine Spezifik des zweiten Bandes, wird in diesem Zusammenhang aber besonders deutlich. So schreibt Marx z.B. über die Reproduktion des Geldmaterials: "Die Hereinziehung des auswärtigen Handels bei Analyse des jährlich reproduzierten Produktenwerts kann also nur verwirren, ohne irgendein neues Moment, sei es des Problems, sei es seiner Lösung zu liefern."[2] Marx formuliert hier seine prinzipielle Haltung zur Frage der Beziehungen zwischen Zirkulationsprozeß und Außenhandel. Dieses Herangehen wird auch dort sichtbar, wo er den Außenhandel in die Darstellung einbezieht.[3]

Bei der einfachen Reproduktion des gesellschaftlichen Gesamtkapitals weist Marx die Notwendigkeit des auswärtigen Handels in den Fällen nach, wo es zu Disproportionen im Austausch zwischen I_m und II_c kommt und entweder Einfuhr fremder Ware (Konsumtionsmittel) bei Geldüberschuß von I_m oder Ausfuhr von Konsumtionsmitteln nötig ist, um den Verschleißteil des konstanten

Kapitals der Abteilung II zu ersetzen.[4] Im gleichen Zusammenhang entwickelt er die Möglichkeit der Unter- oder Überproduktion der Abteilung I.[5] "Der auswärtige Handel könnte in beiden Fällen aushelfen ... Aber der auswärtige Handel, soweit er nicht bloß Elemente (auch dem Wert nach) ersetzt, verlegt nur die Widersprüche auf ausgedehntere Sphäre, eröffnet ihnen größren Spielkreis."[6] Hier vor allem wird deutlich, daß Marx nicht nur aus Gründen der Darstellung weitestgehend vom Außenhandel abstrahiert. Die Art der Behandlung des Außenhandels im zweiten Band des "Kapitals" resultiert letztlich aus dem von Marx bereits in den 40er Jahren entdeckten objektiven Verhältnis von nationalen und internationalen Prozesses der kapitalistischen Produktionsweise. Während Marx dieses Verhältnis in den 40er Jahren thesenhaft entwickelte, vermag er im weiteren Verlauf seiner Forschungen nachzuweisen, daß zwischen der nationalen und internationalen Kapitalbewegung folgende Beziehungen bestehen: Erstens existieren und wirken auf dem kapitalistischen Weltmarkt keine anderen Produktionsverhältnisse, ökonomischen Gesetze und Widersprüche als im nationalen Rahmen. Die im Außenhandel auftretenden Modifikationen berühren wohl den spezifischen Mechanismus der ökonomischen Gesetze, verändern aber in keiner Weise ihr Wesen. Zweitens betrachtet Marx die Kategorien der internationalen Wirtschaftsbeziehungen als konkrete Entfaltungsformen der allgemeinen abstrakten Kategorien des Kapitalismus. Auch im zweiten Band konzentriert er sich auf die "allgemeine Natur des Kapitals", speziell auf die allgemeine Natur des Zirkulationsprozesses des Kapitals. Dies bildet zugleich die Voraussetzung für die umfassende Darstellung der konkreten Formen der kapitalistischen Produktion bzw. Zirkulation, also auch für den Außenhandel.[7] Drittens: Im Welthandel verändern sich die Dimensionen der Widersprüche der kapitalistischen Produktionsweise. Es wird ihnen ein "größrer Spielkreis" eröffnet. Das Kapital sucht den inneren Widerspruch durch Ausdehnung des

äußeren Feldes der Produktion auszugleichen.[8] Zugleich potenzieren sich die Widersprüche und ihre Wirkungen. Wie sie durch die größeren Zeit- und Raumdimensionen des Welthandels verschärft werden, schildert Marx im zweiten Band des "Kapitals" am Beispiel des Handels zwischen Großbritannien und Indien.[9] Dabei verdeutlicht Marx zugleich, daß die Ursachen von Krisen in den Anomalien des Produktions- und Reproduktionsprozesses selbst liegen.[10]

Gesonderte Aufmerksamkeit erfordern die Beziehungen zwischen dem kapitalistischen Weltmarkt als dem historischen Produkt und der Bedingung des Kapitalismus und dem Zirkulationsprozeß des Kapitals. Marx behandelt diese Beziehungen an den verschiedenen Stellen des zweiten Bandes. Sie können unter zwei Gesichtspunkten erfaßt werden. Das ist zum einen die Rolle der Zirkulation bei der weltweiten Ausdehnung der kapitalistischen Warenproduktion. Dieser Aspekt ordnet sich in das grundsätzliche Interesse an der Frage nach der Auflösung vorkapitalistischer Produktionsweisen bzw. nach dem Mechanismus ihres "Hineinziehens" in den kapitalistischen Weltmarkt ein. Sie beschäftigt Marx während seines gesamten wissenschaftlichen Wirkens. Er arbeitet heraus, daß der kapitalistische Welthandel auf jede vorkapitalistische Form der Produktion zersetzend und auflösend wirkt. Die Zirkulation - speziell der Welthandel - wird hier, in historischer Analogie zur Herausbildung des Frühkapitalismus, zum Wegbereiter für die kapitalistische Produktionsweise.[11] Sie ist das Hauptmittel zur Umwandlung aller Produktion in kapitalistische Warenproduktion.[12] Ein zweiter Aspekt dieses Problemkreises besteht darin, daß die Entwicklung des kapitalistischen Weltmarktes, einschließlich der Transport- und Kommunikationsmittel, die Zirkulation des industriellen Kapitals sowohl in ihren Dimensionen als auch qualitativ maßgeblich beeinflußt, sie eigentlich erst zur vollen Ausprägung bringt. Diese Zusammenhänge erläutert Marx u.a. an der Entwicklung der Aufbewahrungskosten, den Möglichkeiten

der Abkürzung der Umlaufzeit und den damit verbundenen Rückwirkungen der Zirkulation auf die Konzentration der Produktion sowie an der stimulierenden Wirkung des Außenhandels für die Ausbildung des Kreditwesens.[13] Insgesamt kann festgestellt werden, daß er im zweiten Band des "Kapitals" seine Erkenntnisse über die Rolle des Weltmarktes als Basis und Lebensatmosphäre der kapitalistischen Produktionsweise vertieft und erweitert.

Anmerkungen

1 Siehe Karl Marx: Das Kapital. Erster Band. In: MEW, Bd. 23, S. 607, Fußnote 21a.

2 Karl Marx: Das Kapital. Zweiter Band. In: MEW, Bd. 24, S. 466.

3 Siehe ebenda, S. 83, 148, 317, 323, 327 und 357.

4 Siehe ebenda, S. 462.

5 Siehe ebenda, S. 464.

6 Ebenda.

7 Siehe Karl Marx: Das Kapital. Dritter Band. In: MEW, Bd. 25, S. 120.

8 Siehe ebenda, S. 255.

9 Siehe Karl Marx: Das Kapital. Zweiter Band. In: MEW, Bd. 24, S. 319/320.

10 Siehe ebenda, S. 320.

11 Siehe ebenda, S. 41 und 113/114.

12 Siehe ebenda, S. 114.

13 Siehe ebenda, S. 114/115 und 253/254.